Ortsgruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **12 (1929)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

es auch, denn nach dieser Seite hin hat *sie* die Trümpfe in der Hand, da Urteilsfreiheit bei gottgegebener Offenbarung eine schreiende Sinnwidrigkeit ist. Das Ergebnis dieser Theorie ist, wie die grossen römisch-katholischen Theologen des 17. Jahrhunderts voraussahen und aussagten, der Zusammenbruch. Und mit dem Zusammenbruch der protestantischen Körperschaften ist natürlich der Zufluss von ängstlich Abergläubischen nach der grossen Mutter des Aberglaubens hin und von robusteren Intellekten nach ausgesprochenem Freigeiste zu Hand in Hand gegangen. Wenn also einer der Redner am römisch-katholischen Kongress in der Caxton Hall*) sagte:

«Wir empfangen Bekehrte aller Konfessionen und Sekten. Da die Leute einsehen, dass der Protestantismus im Sterben liegt, so müssen sie sich instinktiv der stets wachsenden römisch-katholischen Kirche zuwenden. Die «Kirche von England» wird bald zur Farce. Numerisch haben wir gerade so viel Recht, die Nationalkirche zu sein. Die anglikanische Kirche wird bald in eine Sekte verwandelt sein, und es ist sogar möglich: in ein Insekt.»

so bin ich geneigt, ihm beizupflichten, mit dem Vorbehalt zwar: die anglikanische Kirche wird bloss dadurch zur Staatskirche, dass sie dem Volke durch ein Gesetz aufgezwungen wurde, und das ist der ewige Weg, worauf stets eine Kirche eingesetzt worden ist. Die römisch-katholische Kirche ist auf einem Meere von Blut zur Macht dahingesegelt und hat ihre Weltstellung durch den brutalsten Gebrauch von Zwangsmitteln, den die Geschichte je verzeichnet hat, behauptet. Umsonst würde man den Römischkatholischen es ausreden können, dass heutzutage die Christenheit nur eine religiöse Sekte ist. Sie ist bloss ein Teil jener grossen Welt des Aberglaubens, die ihren Einfluss auf so viel menschlichen Verstand ausübt, vom Wilden bis hinunter zum East End-Fabrikmädel, das seinem Liebestranke nachjagt, und sie bildet einen wesentlichen Bestandteil *dieser* Welt. Die Zugehörigkeit der Christenheit zum Weltaberglauben ist nunmehr eine vollendete Tatsache, und gerade nur jene Kirche, die bis vor bloss ungefähr hundert Jahren die Umdrehung der Erde um die Sonne nicht zugab, kann dies ernstlich in Abrede stellen.

Der Kampf der römischen Kirche — übrigens irgendwelcher Kirche — ist ein Kampf um die Erlangung der Kontrolle über die Zivilisation. Dies wird auf mancherlei Art erreicht. Da ist einmal der Versuch, das Kind einzufangen und seinem Verstande einen nachhaltigen Dreh zu versetzen, der es gegen den in religiöser Beziehung ätzenden Einfluss modernen Lebens und Denkens beschützen soll; da ist ferner der Versuch, erzieherische Einflüsse zu kontrollieren, wie diejenigen durch die Presse, das Kino, das Theater u. a.; da ist das Bestreben, die Menschen von zivilisierenden und humanisierenden Eindrücken fernzuhalten mittels wirkungsvoller pantomimischer religiöser Prozessionen und mit Hilfe des Kirchenbesuchs. Da wäre freilich noch die Waffe der starren, nackten Kraft, aber diese ist nachgewiesenermassen ein Instrument, das so oft selbst unter den günstigsten Umständen seine Wirkung verfehlt hat, dass man schwerlich von ihm erwarten kann, heutzutage erfolgreich damit zu sein. Letzten Endes hängt die Hoffnung der Kirche auf Erfolg von ihrer Fähigkeit ab, wie gesagt, den Lauf der Zivilisation zu kontrollieren und zu leiten. Kann sie das? Ich bezweifle es. Für eine gewisse Zeit noch wird sie auf verschiedene Weise fortfahren zu locken, zu drohen, zu quetschen und für noch einige Zeiten werden noch unzählige Leute sich ihren sozialen und andern trügerischen Formen fügen. Aber sogar diese furchtsamen Seelen werden allmählich Mut fassen und aufrecht zu stehen kommen, da der Abgrund zwischen wirklicher Kultur und Religion zu leicht erkennbar werden wird, um selbst von ihnen weiter ignoriert zu bleiben. Die Welt bewegt sich langsam, aber sie bewegt sich.

K. E. P.

*) In Westminster, d. Uebers.

Literaturstelle.

Sehr geehrte Leser!

Gewiss haben auch Sie sich schon mit der Auswahl von Literatur für Zeitvertreib oder Wissensbereicherung im kommenden Winter beschäftigt. Manch wertvolles Werklein haben Sie vielleicht schon überall gesucht und nicht erhalten. Fragen Sie einmal bei der Literaturstelle der F. V. S. an, ob es dort zu haben sei. Mit Vergnügen würde ich Sie bedienen. Zu Ihrer gefl. Orientierung gebe ich Ihnen für heute einmal die ersten 20 Nummern bekannt:

Adler: Fabrik und Zuchthaus	—.50
Omega A.: Feiertage der Christen und Juden	1.80
Andenken an Müller-Lyer (von A. Langen)	1.25
Arriens: Mosaik der Völker	4.—
Bukanin: Freidenkertum	1.20
Bebel: Christentum und Sozialismus	—.25
Berendson: Sittlichkeit	—.80
Bohn: Denkvermögen	3.—
Bölsche: Tierseele	1.—
Borchardt: Wie sollen wir unsere Kinder ohne Prügel erziehen?	—.60
Bommeli: Geschichte der Erde	3.—
Brauchlin: Erkenntnis	1.—
— Der letzte Priester	1.20
— Schmiedegeist	1.50
— Der Schneider von Rabenau	5.—
Carret: Fünf Beweise für die Nichtexistenz Gottes	—.30
Cunow: Ursprung des Lebens	3.50
Cylax: Katechismus	—.25
Daumer: Geheimnisse des christlichen Altertums	2.25
Delage und Goldsmith: Entwicklungstheorie	3.—
Eisler: Müller-Lyer	4.80

Literaturstelle der F. V. S., K. Wettstein, Aegertenstr. 2, Zürich 3. Postcheck Nr. VIII 16 491.

Ortsgruppen.

BERN. Freie Zusammenkünfte jeden Samstag abends 8 Uhr im Hotel Ratskeller (I. Stock). Vorträge, Verlesungen und Diskussionen. Gelegenheit zum Beitritt in die Ortsgruppe Bern

— *Sonntag*, den 1. Dezember, *vormittags* 10 Uhr, im Saal des Hotels Ratskeller: Vortrag von Gesinnungsfreund E. Brauchlin aus Zürich über «Freidenkertum und Kirche».

— Mittwoch, den 4. Dezember, nachmittags, Kindertag bei Frau Stadlin, Luternauweg 9.

— Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, Frauenabend im Hotel Ratskeller (I. Stock).

— Samstag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Hotel Ratskeller (I. Stock).

— Samstag, den 30. November: Vorlesungs- und Diskussionsabend. Einführung von Gesinnungsfreund Schiess aus Sackmann «Zwei Welten».

— Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr: Besuch der Sternwarte Bern.

—Samstag, den 14. Dezember: Vorlesung von Gesinnungsfreund Loosli aus Freud «Zukunft einer Illusion».

Für diesen Besuch ist *vorherige Anmeldung* bei unserm Sekretär G. F. Akert, Müslinweg 8, bis spätestens am 10. Dezember erforderlich. *Pünktliches Erscheinen* wird jedem zur *Pflicht* gemacht.

— Der Vorstand der Ortsgruppe ersucht die Mitglieder, ihm mitzuteilen, ob ihnen der Samstag als Tag für die Monatsversammlungen genehm ist oder ob sie für diese Versammlungen lieber einen andern Tag bestimmt zu sehen wünschen und event. welchen?

ZÜRICH. *Freie Zusammenkünfte* jeden Samstag, 20¼ Uhr, im «Stadthof» (I. Stock). Vorträge, Vorlesungen, Diskussionen. Beste Gelegenheit zum Anschluss an die Ortsgruppe Zürich der F. V. S.

Veranstaltungen im Dezember:

Dienstag, den 3. Dezember, 20¼ Uhr, im grossen Saal des «Du Pont»:

ÖFFENTLICHER VORTRAG
über
«Die Entwicklungsgeschichte der Seele.»
Von Dr. F. Uhlmann, Priv.-Doz., Basel.

Wir laden unsere Gesinnungsfreunde aufs angelegentlichste ein, mit Angehörigen und Bekannten an diesem Vortragsabend teilzunehmen. (Eintritt 50 Rp.) Weil «Der Freidenker» kurz vor dem Vortragstag erscheint, versenden wir keine persönlichen Einladungen.

Samstag, den 4. Dezember, im «Stadthof»:
«Freidenkertum und Kirche», Vortrag von E. Brauchlin.

Samstag, den 7. Dezember, im «Stadthof»:
MITGLIEDERVERSAMMLUNG.
Hauptraktandum: Besprechung des Statutenentwurfes der F. V. S.

Samstag, den 21. Dezember, im «Weissen Wind»:
SONNENWENDFEIER
Nachmittags 3 Uhr: für die Kinder.
Abends 8 Uhr: für die Erwachsenen.

Samstag, den 28. Dezember, im «Stadthof»:
Zusammenkunft. Thema noch unbestimmt.

Redaktionsschluss für Nr. 23: Samstag, 7. Dezember 1929.